



St. Marien
KATH. KINDERTAGESSTÄTTE
MESUM



St. Marien
KATH. KINDERTAGESSTÄTTE
MESUM

Einrichtungsleitung: Sabrina Ernsting
Engelstraße 13 • 48432 Rheine-Mesum
05975-929020 • ernsting@bistum-muenster.de
www.kitaverbund-rheine.de



Vorwort

Unser Konzept wurde von allen pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung St. Marien im Frühjahr 2024 gemeinsam überarbeitet. Ein pädagogisches Konzept ist kein fertiges Werk, sondern eine Leitlinie, welche sich in unserem pädagogischen Alltag ständig weiterentwickelt. Nur durch das immer wiederkehrende Reflektieren unserer Arbeit und das Überprüfen von Inhalten und Zielen ist eine Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet. Allen, die etwas mehr über unsere Arbeitsweisen, die pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen erfahren möchten, stehen wir gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption...!!!



Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Leitbild

1. Informationen zur Einrichtung

- Räumlichkeiten
- Öffnungszeiten / Ferienzeit
- Zur Situation der Familie
- Das Kind im Mittelpunkt
- Pädagogischer Arbeitsstil
- Elternarbeit

2. Unsere „Kleinen“ in der Einrichtung

3. Unsere „Großen“ in der Einrichtung

4. Bewegung als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

5. Inklusion

6. Bildungsbereiche

- Religion / Wertevermittlung
- Sprache / Kommunikation
- Freispiel / Gestalten / Gesundheitserziehung
- Natur / Umwelt
- Soziale/ Interkulturelle Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaften

7. Partizipation/ Beteiligung von Kindern

8. Kinderschutz / Prävention

9. Impressum



Leitbild der katholischen Tageseinrichtung für Kinder St. Marien

Als ein geachteter Teil der Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer-Rheine hat die Kindertagesstätte St. Marien im Ortsteil Mesum, wie auch die anderen Einrichtungen unserer Pfarrei, einen besonderen Stellenwert im Leben der Gemeinde. Die Pfarrgemeinde unterstützt und trägt die Arbeit ihrer Einrichtungen. Wir in unserer Kita tragen Verantwortung für den Menschen in seiner Einmaligkeit und begegnen ihm mit Achtung und Wertschätzung. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention werden die Kinder gesehen, respektiert und gefördert. Aus unserer katholischen Grundhaltung würdigen wir die Rechte aller Menschen und die damit verbundenen individuellen Persönlichkeiten. Wir machen den katholischen Glauben im alltäglichen Leben erfahrbar und verknüpfen ihn mit den Lebenswirklichkeiten der Kinder, wobei wir allen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen mit Offenheit begegnen. Die religionspädagogische Arbeit orientiert sich am Leben Jesu. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder anhand von Symbolen, Geschichten und Riten hin zu den christlichen Inhalten. Die Pfarrgemeinde unterstützt, begleitet und stärkt dabei das Miteinander von Einrichtung und Gemeinde. Die pädagogische Arbeit der Einrichtung verstehen wir als gemeinsame Aufgabe vom Team der Kindertageseinrichtung, Eltern (und Erziehungsberechtigten) und Träger. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ist eine wichtige Grundlage für unser Handeln. Die Bedürfnisse der Eltern und Erziehungsberechtigten werden von uns ernst genommen und in unsere Planungen einbezogen.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Öffentlichkeit werden regelmäßig über das Geschehen in der Einrichtung informiert. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen ist von großer Bedeutung. Die Mitarbeiterinnen verantworten gemeinsam die Ziele und Methoden ihrer pädagogischen Arbeit. Wir sichern eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Dies geschieht durch gut qualifiziertes Fachpersonal, einem Qualitätssicherungssystem und durch regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter/innen. Als Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer, tragen wir gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung des Leitbildes.

Unsere Gemeinde St. Johannes der Täufer mit den Ortsteilen Elte, Mesum und Hauenhorst, versteht sich als eine Gemeinschaft die allen Menschen, aller Altersgruppen, ein Ort des Lebens sein will. Niemand soll sich hier ausgeschlossen fühlen oder bewusst ausgeschlossen werden. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Kinder und Jugendlichen und alle anderen Schutzbefohlenen gerichtet. Die Grundlage dafür ist die immer wieder neu eingeforderte Achtsamkeit aufeinander und füreinander.

Die Gemeinde in ihren territorialen Grenzen und in allen zu ihnen gehörenden Räumlichkeiten soll ein Ort der Sicherheit sein. Menschen jeden Alters, Jung und Alt, haben einen Anspruch darauf sich wohlfühlen. Um diese vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen und aufzubauen, werden alle Mitarbeitende, die in den



Kindertageseinrichtungen tätig sind, ob jung oder alt, durch Präventionsmaßnahmen (Einführungs- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Problematik in Bezug auf sexualisierte Gewalt) in dieser Thematik sensibilisiert und vertraut gemacht. Diese Maßnahmen sind ein verpflichtender Bestandteil für die aktive Arbeit als Haupt- und Ehrenamtliche in der Gemeinde. Das persönliche Gespräch und Kennenlernen sind uns dabei wichtig.



1) Informationen zur Einrichtung

Unsere Einrichtung verfügt über vier Gruppen mit einem Betreuungsplatzangebot für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppen teilen sich auf in zwei Gruppen des Typ I und zwei Gruppen des Typ III. Ebenfalls gibt es die Möglichkeit zur Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf – inklusives Arbeiten.

Die Gruppengröße umfasst zwischen 20 und 25 Kinder und richtet sich nach der jeweiligen Betreuungsform.

Räumlichkeiten

Zu unserer Tageseinrichtung gehören vier Gruppen, die jede für sich durch einen eigenen Garderobenbereich zugänglich ist. Die Spielbereiche in den Räumen werden variabel nach den unterschiedlichen Spielbedürfnissen der Kinder gestaltet.

Die Kinder finden Bewegungsangebote, Rückzugsmöglichkeiten, Kreativecken, Baubereiche, uvm.

Jeder Gruppenraum verfügt zudem über einen Nebenraum. Dieser wird variabel und altersentsprechend gestaltet. Besonderen Wert legen wir dabei auf viele Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Sprungkissen, Sprossenwand, Bällebad, Eingangshalle, Garderobenbereiche und die Turnhalle werden als erweiterter Spiel- & Bewegungsraum mitgenutzt. Von jedem Gruppenraum sowie von jedem Garderobenbereich gibt es einen direkten Zugang zum großen Außengelände, das die Kindertagesstätte von drei Seiten umschließt. Unser Außengelände ist sehr naturbezogen und somit ein weiterer Anziehungspunkt aller Kinder.

Stundenbuchungsmodelle / Ferienzeiten

Unsere Kindertageseinrichtung bietet den Eltern & Familien die Möglichkeit der Auswahl zwischen drei unterschiedlichen Formen der wöchentlichen Betreuungszeit:

- 25 Std
- 35 Std (als Block-, Flex- & Geteiltes Modell möglich)
- 45 Std

Eine Bedarfsermittlung bei den Eltern für das kommende Kindergartenjahr, dient als Grundlage für die Abstimmung zwischen dem Jugendamt und dem Träger. Dabei werden die örtlichen Jugendhilfeplanung und die vom Träger vorzuhaltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen abgeglichen.

In gemeinsamer Absprache zwischen dem Träger und dem Elternbeirat, werden die Öffnungszeiten individuell für jede Tageseinrichtung festgelegt.

Unsere Einrichtung ist generell drei Wochen in den Schulsommerferien NRW geschlossen, sowie 5 Tage in den Weihnachtsferien. Hinzu kommen noch 4-5 weitere flexible Schließtage für Brückentage, Betriebsausflug, Plan - & Konzeptionstage.

Eine Ferienbetreuung für Ihr Kind kann nach Absprache und Notwendigkeit in unserem Verbund gegeben werden. Hier gilt das im KiTa-Verbund **eingeführte, einheitliche Vertretungskonzept für Schließzeiten**. Dieses stellt eine Betreuung in Notsituationen für Eltern und Familien während der Schließzeit in einer anderen Verbundeinrichtung der Kirchengemeinde sicher.



Zur Situation der Familien

Wohn- und Lebenssituation

Mesum liegt als südlicher Ortsteil von Rheine in ländlicher Umgebung mit guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Der Ortskern bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten und die medizinische Versorgung ist durch Allgemeinmediziner, Zahnärzte, Heilpraktiker und Apotheken vorhanden. Vier weitere Kindertageseinrichtungen, zwei Grundschulen und eine Sekundarschule befinden sich ebenfalls im Ort.

Spielgruppen für Kleinkinder, sowie Loslösegruppen werden in unterschiedlichsten Formen angeboten.

Die Lebenssituation vieler Familien hat sich in den letzten Jahren verändert, so dass wir eine breitgefächerte Familienstruktur in unserer Einrichtung vorfinden.

Mesum bietet umfangreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung durch kirchliche Gemeindearbeit, Sportvereine, Musikschule, usw. an. Zu den einzelnen Vereinen und Gruppen erhalten Sie Infos in unserer Kindertagesstätte.

Das Kind im Mittelpunkt

Kindheit heute

Kinder wachsen in einer noch nie so da gewesenen Wohlstandsgesellschaft auf. Sie haben einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, sobald sie das zweite Lebensjahr vollendet haben. Unsere Umwelt ist kulturell und sozial komplexer geworden und verändert sich immer schneller, ebenso wie die Erwartungen an jedes Individuum.

Diese Erwartungen beinhalten Folgendes:

- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Mobilität
- Interkulturelle Kompetenz
- Entscheidungsfähigkeit und Risikobereitschaft
- Selbstbewusstsein
- Autonomie
- Verantwortungsbewusstsein für sich und andere
- Beziehungsfähigkeit
- Emotionale Intelligenz
- Neugierde
- Zuverlässigkeit

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir in unserer Kindertageseinrichtung ein pädagogisches Konzept entwickelt, dass die Kinder nicht nur auf den nächsten großen Schritt – den Eintritt in die Grundschule – vorbereitet, sondern auch auf den Kompetenzerwerb, den sie für ein erfülltes, zufriedenes Leben benötigen.

>> Ein Bildungskonzept darf deshalb keine starre Struktur haben. Es muss die veränderten Lebensbedingungen von Kindern einschließen und sensibel und flexibel darauf reagieren<<



Pädagogischer Arbeitsstil

Unsere Einrichtung arbeitet altershomogen und nach dem teiloffenen Ansatz. Die Kinder werden in zwei unterschiedlichen Gruppentypen betreut:

- Zwei Gruppen mit bis zu 20 Kindern im Alter von 2-4 Jahren
- Zwei Gruppen mit bis zu 25 Kindern im Alter von 4-6 Jahren

In erster Linie steht die Individualität eines jeden Kindes und seiner Familie im Vordergrund. Wir möchten jeden „dort abholen, wo er steht“.

Das heißt für uns konkret, dass wir jedes Kind beobachten, um Stärken, Neigungen und Vorlieben zu erkennen. Es gilt diese zu festigen und jedem eine angemessene Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Fähigkeiten eines jeden Kindes sind individuell. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, selbstsicheren Menschen, die sich ihrer Individualität bewusst sind.

Dabei sind Kommunikation und die Beziehungen aller Beteiligten untereinander die Basis.

Es gehört zum Tagesablauf, dass wir Kindern begleitend zur Seite stehen, um sie in Ihren Alltagskompetenzen zu unterstützen. Dazu gehört z. B. das Übernehmen von kleinen Aufgaben, selbstständiges An- und Ausziehen, Frühstück zubereiten, Konflikte lösen lernen, uvm.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Maria Montessori

Elternarbeit – Erziehungspartnerschaft

Wir sehen die partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern als sehr wichtig an. Für die positive Entwicklung der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unerlässlich. Regelmäßige Tür-& Angelgespräche, sowie terminlich festgelegte Elterngespräche bieten Gelegenheit, sich über den Entwicklungsstand der Kinder, familiäre Situationen, etc. auszutauschen.

Wir dokumentieren Beobachtungen, Aktionen aus dem Kindergartenalltag, Entwicklungsstände der Kinder, usw. in Form einer Portfolio-Arbeit (Kitaordner). Den Ordner des eigenen Kindes können die Eltern jederzeit einsehen. Er dient auch als Grundlage für Elterngespräche. Zudem arbeiten wir mit dem Basik-Beobachtungsbogen, der insbesondere für die Dokumentation der Sprachentwicklung genutzt wird.



2) Unsere „Kleinen“ in der Einrichtung

Eingewöhnungskonzept

Unser Eingewöhnungskonzept beginnt bereits mit der Zusage für einen Platz in unserer Kindertageseinrichtung. Mit der Zusage laden wir die Eltern zu einem Informationsabend in unsere Einrichtung ein. An diesem Abend geben wir Informationen über den Alltag in der Kita und über die unterschiedlichen Abläufe in den Gruppen. Zudem ist das Eingewöhnungskonzept und die damit verbundenen Spiel- & Kennlernnachmittage Thema.

Mit dem Kennenlernen der Kinder beginnt für uns und für alle neuen Kinder, die praktische Zeit der Eingewöhnung. Wir schaffen einen, an das Kind angepassten, Übergang von der Familie in die Kita. Dieses gelingt uns nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, denn Sie sind der Experte Ihres Kindes.

Ziel ist es, das aus der pädagogischen Fachkraft eine Bindungsperson wird, damit sich das Kind in Abwesenheit der Eltern sicher und geborgen fühlt.

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches die langsame Umgewöhnung von der Familie in die Kita beschreibt. Mit dem Start in die Kindergartenzeit, beginnt der Prozess des vertieften Kennenlernens zum gemeinsamen „Vertraut werden“. Hierbei benötigen die Kinder sowohl die Unterstützung der Eltern, als auch das Feingefühl der neuen Bindungsperson, die/der Erzieherin/Erzieher.

Die Eingewöhnung in unserer Kita gliedert sich in folgende Bereiche:

Phase 1

Das Kind verbringt mit seinem Elternteil einige Zeit gemeinsam in der Kita. Dieser Zeitraum soll dem Kind helfen, im Beisein der Bezugsperson Kontakt zur Erzieherin aufnehmen zu können und sich auf die neue Situation einlassen zu können. Die Eltern sollen sich hierbei aber möglichst im Hintergrund halten.

Phase 2

Die Eltern unternehmen nach Absprache mit der Erzieherin die ersten Trennungsversuche. In dieser Phase ist es notwendig, dass die Eltern immer erreichbar sind und gegebenenfalls kurzfristig in die Kita zurückkehren können. Die Trennungszeiten werden dann immer länger gestaltet. Das Kind signalisiert das Ende der Eingewöhnungszeit indem es zeigt, dass es den/die Erzieher/in als Vertrauensperson angenommen hat.

***„Die Eingewöhnung fördert nicht nur
die Bildung – Eingewöhnung ist Bildung!“***

Gruppenalltag

Die Struktur des Tages orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Ruhe und Bewegung, ausprobieren und mit allen Sinnen „be-greifen“ wechseln sich ab. Rituale haben dabei eine große Bedeutung. Für alle Kinder ist neben der Kontinuität der Bezugspersonen ein verlässlicher Tagesablauf wichtig. Dieser gibt Sicherheit und bietet Orientierung.



Damit strukturiert sich der aus Kindersicht lange Tag in der Kindertagesstätte in überschaubare Abschnitte.

- Die Bringzeit beginnt um 07:00 Uhr / 07:30 Uhr und endet um 09:00 Uhr. Das tägliche Frühstück, welches von zuhause mitgebracht wird, können die Kinder in einem gleitenden Frühstück zwischen 07:30 Uhr und 10:00 Uhr selbstständig zu sich nehmen.
- Um 09:00 Uhr versammeln wir uns zu einem Morgenkreis. Dieser ist ein festes Ritual im morgentlichem Kitaalltag und gibt den Kindern Struktur. Der Morgenkreis starten mit der Festlegung eines Kreiskindes, welches die Kinder durch ein Rätsel erraten. Das Kreiskind übernimmt verschiedene Aufgaben, wie das Zählen der Kinder, das Bestimmen des Wochentages, ... Während des Morgenkreises wird jedes Kind nochmal von den Erzieherinnen begrüßt. Der Morgenkreis endet mit einem gemeinsamen Spiel, welches das Kreiskind bestimmen darf.
- Nach dem Morgenkreis beginnt der gruppenübergreifende Vormittag für die Kinder. Dieser beinhaltet verschiedene Aktivitäten wie z.B. Turnen, Bastelangebote, Freispiel, Singrunden, „Raus-aus-dem-Haus-Tage“, Religiöse Angebote, uvm.
- Auch pflegerische Tätigkeiten sind fester Bestandteil unseres Morgens (Wickeln, Toilettengänge begleiten, Hände/Gesicht waschen, Hilfestellung beim An - & Ausziehen geben, ...)
- Für alle Kinder, die Übermittag in der Kita verbleiben, beginnt die Mittagszeit um 11:45 Uhr mit dem gemeinsamen warmen Mittagessen auf Gruppenebene. Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, gemeinsam mit einer Fachkraft in den Schlafrum. Für alle anderen Kinder startet nun die gruppenübergreifende Ruhephase in der wir gemeinsam eine Geschichte / ruhige Musik hören. Uns ist wichtig, dass alle Kinder in der Mittagszeit zur Ruhe kommen und sich vom Vormittag erholen können.
- Für alle 35-Std. Blockkinder endet der Kita-Tag dann um 14:00 Uhr.
- Alle anderen Kinder werden nach der Ruhephase in einer gruppenübergreifenden Nachmittagsspielgruppe betreut.



3) Die „Großen“ in unserer Einrichtung

Nachdem die Kinder in der Gruppe der Jüngeren gestartet sind, wechseln sie mit ca. 4 Jahren in die gelbe oder blaue Gruppe. Hier erleben die Kinder sich in einer neuen Rolle als „die Großen“.

In dieser Gruppe werden sie von uns unterstützt, sich ihre eigene Meinung zu bilden, sie zu vertreten und dabei eigene Grenzen und Möglichkeiten kennen zu lernen.

Durch diese Anforderungen wird ihre Selbstständigkeit im Selbstbewusstsein gestärkt. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich und andere und erleben eine spielerische Annäherung an die Grundvoraussetzungen des Lesens, Schreibens und Rechnens.

Darüber hinaus nehmen die Kinder in ihren letzten zwei Kita-Jahren gruppenübergreifend an unterschiedlichen Projekten und Aktionen teil, wie z.B.:

- Bewegungsprogramm „Konrad & Rita“ (integrierte Förderung von Bewegung, Sprache und Literacy) für alle Kinder im vorletzten Kita-Jahr
- Vom Korn zum Brot (Besuch der Hollicher Mühle, Bäckerei Werning)
- Feuerwehrbesuch
- Sprachförderprogramm Wuppi (Förderung der phonologischen Bewusstheit) für alle Kinder im letzten Kita-Jahr
- Weitere verschiedene Ausflüge z.B. ins Theater, zu Ausstellungen, in den Tierpark, ...

Gruppenalltag

- Die Bringzeit beginnt um 07:00 Uhr / 07:30 Uhr und endet um 09:00 Uhr. Das tägliche Frühstück, welches von zuhause mitgebracht wird, können die Kinder in einem gleitenden Frühstück zwischen 07:30 Uhr und 10:00 Uhr selbstständig zu sich nehmen.
- Um 09:00 Uhr versammeln wir uns zu einem Morgenkreis. Dieser ist ein festes Ritual im morgendlichen Kitaalltag und gibt den Kindern Struktur.

Im Gegensatz zu den „Kleinen“ unterscheidet sich der Morgenkreis bei den Großen in Form und Länge. Die „Großen“ erarbeiten selbstständig „Welchen Wochentag haben wir heute?“, das Datum, den Monat und das Wetter. Hierbei werden die Kinder durch Symbole unterstützt. Des Weiteren darf das täglich wechselnde „Kreiskind“ die Kinder begrüßen, die Anzahl der Kinder zählen und sich ein Kreisspiel / Lied aussuchen. Es wird gemeinsam überlegt, wie viele Kinder heute fehlen und wer fehlt. Außerdem werden Ideen, Bedürfnisse und aktuelle Themen der Kinder mit aufgegriffen und besprochen. Der Morgenkreis wird damit abgeschlossen, dass wir die tagesaktuellen Aktivitäten mit den Kindern besprechen.

- Nach dem Morgenkreis beginnt der gruppenübergreifende Vormittag für die Kinder. Dieser beinhaltet verschiedene Aktivitäten wie z.B. Turnen, Bastelangebote, Freispiel, Singrunden, „Raus-aus-dem-Haus-Tage“, religiöse Angebote, uvm.

Je nach Wetterlage / Jahreszeit nutzen wir unser großes Außengelände auch für Angebote und das freie Spielen.



- Für alle Kinder, die Übermittag in der Kita verbleiben, beginnt die Mittagszeit um 12:30 Uhr mit dem gemeinsamen warmen Mittagessen auf Gruppenebene.
- Danach startet für alle Kinder die Ruhephase, in der wir gemeinsam eine Geschichte lesen / hören oder einfach mal die Ruhe genießen. Uns ist es wichtig, dass alle Kinder in der Mittagszeit zur Ruhe kommen und sich vom Vormittag erholen können.
- Für alle 35-Std. Blockkinder endet der Kita-Tag dann um 14:00 Uhr.
- Alle anderen Kinder werden nach der Ruhephase in einer gruppenübergreifenden Nachmittagsspielgruppe betreut

4) Bewegung als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit

In unserer Kindertageseinrichtung haben wir erkannt, wie bedeutsam Bewegung für die Entwicklung von Kindern ist. Daher ist uns wichtig, besonders die Bewegungsförderung intensiver zu gestalten. Die Welt des Kindes ist eine Welt des Spielens und der Bewegung. Vielfältige Lernerfahrungen werden durch Bewegung gemacht. Das Zusammenwirken von Bewegung, Wahrnehmen, Denken, Erleben und Handeln trägt zur Handlungskompetenz und zu einer nachhaltigen Bildung der Kinder bei. Gleichzeitig vermittelt Bewegung Freude am Tun und verhilft zu einem guten Körperbewusstsein. Alle Kinder haben jeden Tag verschiedene Möglichkeiten Bewegungsangebote in unseren unterschiedlichen Räumlichkeiten und auf unserem Außengelände zu nutzen:

- Bewegungsfreundlichen Raumgestaltung in Gruppenräumen, Nebenräumen und der Eingangshalle
- 1x wöchentlich „Raus-aus-dem-Haus-Tag“ (Spielplatzbesuche, Waldbesuche, Spaziergänge, ...)
- Waldwochen
- Nutzung der großen Turnhalle der Franziskusschule in den Schulferien
- Nutzung der Beachvolleyballanlage in Mesum
- Verschiedene Bewegungsspiele im Gruppenalltag / Morgenkreis
- 1x monatlich Kinderdisco als offenes Angebot
- Entspannungsmöglichkeiten / Körperwahrnehmung durch verschiedene Massageutensilien, Kissen, Decken, ... die die Kinder frei nutzen können)
- uvm.

Um den Kindern diese vielfältigen Angebote zu ermöglichen, werden unsere pädagogischen Fachkräfte speziell in Bewegungspädagogik geschult. Bei jedem Wetter können die Kinder sich auf unserem naturnahen Außengelände auf unterschiedliche Weise bewegen. Eine angemessene Kleidung ist dabei sehr wichtig. Die Kinder finden auf unserem Außengelände Möglichkeiten zum Schwingen, Hangeln, Balancieren, Rutschen, Höhlen bauen, Buddeln, Rennen, uvm. Hierfür stehen Ihnen ein Klettergarten, Matsch- & Sandbereiche, Hügelbereiche, Schaukeln, Flächen zur Nutzung von Fahrzeugen, Wasserlauf mit Pumpe, usw. zur Verfügung. Wir sind stolz darauf, die physische, geistige und soziale Entwicklung der Kinder durch diesen Schwerpunkt zu unterstützen und zu fördern.



Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass unsere Kinder gesund aufwachsen, Freude am Lernen haben und auf ihrem Weg ins Leben bestens vorbereitet sind.

5) Inklusion

Die ersten Lebensjahre eines Kindes stellen eine besonders intensive Entwicklungszeit dar. Deshalb haben wir eine große Verantwortung, individuelle Stärken & Schwächen z.B. im sprachlichen Bereich, in der Bewegungskoordination oder im

Wahrnehmungsbereich zu erkennen und eventuell erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Wir legen besonderen Wert darauf die Kinder so anzunehmen, wie sie sind und ihnen mit liebevoller Achtung zu begegnen.

Voraussetzung für die inklusive Arbeit ist die Bereitschaft des ganzen Teams, da sich Inklusion nicht nur auf einen Raum oder die angestellten Inklusionsfachkräfte beschränkt. Die tägliche Arbeit verändert sich dadurch, dass die Angebote so gestaltet werden, dass sie allen Kindern gerecht werden.

Die inklusive Arbeit orientiert sich am Entwicklungsstand, der Befindlichkeit und den Bedürfnissen des Kindes und wird so lebensnah wie möglich gestaltet. Im Vordergrund steht die Individualität jedes Einzelnen. Dabei werden die Ressourcen jedes Kindes berücksichtigt, sodass die Kinder möglichst selbstwirksam handeln. Auf der Basis uneingeschränkter Wertschätzung jedes Einzelnen, gestalten wir die individuelle Förderung und leben ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt.

Ein regelmäßiger und offener Austausch mit anderen beteiligten Institutionen, Therapeuten und allen, die mit dem Kind zusammenarbeiten und leben, ist Voraussetzung für die positive Entwicklung des Kindes.

***„Das gemeinsame Tun
ist der erste Schritt der Inklusion“!***

6) Bildungsbereiche

Religion / Wertevermittlung

Der katholische Glaube ist ganzheitlich in unseren Alltag eingebunden und wird durch aktive und kindgerechte Gestaltung der einzelnen christlichen Festen erlebbar. Die Vernetzung von ethischen und religiösen Wertvorstellungen mit dem alltäglichen Handeln öffnet den Kindern einen Zugang zur christlichen Lebenseinstellung.

Die Kinder in unserer Einrichtung erfahren im Miteinander Werte wie Akzeptanz und Toleranz, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft. Es ist für uns selbstverständlich, dass Kinder aller Glaubensrichtungen in unserer Einrichtung willkommen sind.

Angebote in der Natur sensibilisieren die Kinder für die Achtung und Wahrung der Schöpfung. Das Kindergartenjahr bietet uns viele Gelegenheiten, religiöse Geschichten zu erzählen. Alltägliche Bestandteile von Glaubenserfahrungen sind unter anderem von den Kindern mitgestaltete Gottesdienste, regelmäßige Gebete/Tischgebete und Liederrunden.



Als kath. Kindertageseinrichtung verstehen wir uns als Teil der Gemeinde. Wir feiern mit den Kindern Gottesdienste, besuchen die Kirche, pflegen Kontakte zum Altenheim des Matthiasstiftes, uvm.

In regelmäßigen Abständen besuchen uns unsere Pastoralreferentin und unser leitender Gemeindepfarrer und führen in Kleingruppen Projekttag und Gottesdienste durch.

Sprache

Sprache ist Teil unseres Lebens. Sie ist ein Werkzeug, mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken. Über unsere Sprache nehmen wir Kontakt auf und tauschen uns mit anderen aus. Der ständige Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen, sowie der Kinder untereinander steigert die Ausdrucksfreude und Fähigkeit des Zuhörens. Die Kinder erleben in der Kita eine Gesprächsatmosphäre, die durch Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen gezeichnet ist. Viele Aktivitäten, wie Gesprächsrunden, Vorlesen, Erzählen, Singen, sowie die Gestaltung der Räume ermöglichen vielfältige Interaktion – und Kommunikationsformen.

„Sprache ist nicht nur das gesprochene Wort, Sprache ist Kommunikation“

BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)

BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum 6. Lebensjahr gibt. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag.

Ziel ist es, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus eventuellen Förderbedarf zu erkennen.

Zusammenarbeit mit einer Logopädin

Fester Bestandteil der Kita ist die Zusammenarbeit mit einer Logopädin. Diese kommt in Kooperation mit dem Familienzentrum K.E.K.S einmal monatlich zur offenen Beratungsstunde für Eltern und Erzieher/innen in unsere Einrichtung.

Freispiel / Gestalten / Medien

Freies Spielen ist für das Kind keine „Spielerei“, sondern eine ernsthafte Tätigkeit, die in ihrer Bedeutung der Arbeit des Erwachsenen gleichgesetzt werden kann. Im Spiel erschließt sich das Kind die Welt, mit all ihren Geheimnissen und Gesetzmäßigkeiten. Es erprobt seine Fähigkeiten und Grenzen. Das kindliche Spiel ist ein überaus lebendiger Prozess. Erlebtes wird in Rollenspielen umgesetzt.

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen alle Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt fantasievoll mit Materialien auseinander. Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Medien sind ein alltäglicher, nicht wegzudenkender Bestandteil in unserer Einrichtung. Unser pädagogisches Ziel ist es, den Kindern Medienkompetenzen zu vermitteln, die es ihm ermöglichen, verantwortungsvoll und kreativ damit umzugehen.



Ernährung / Gesundheitserziehung

Die Berücksichtigung von abwechslungsreicher, gesunder Ernährung und allgemeiner Gesundheitserziehung ist ein weiterer Aspekt unserer Arbeit. Das ausgewogene mitgebrachte Frühstück, zu dem Milch und Mineralwasser angeboten werden, gehört zum täglichen Erfahrungsfeld der Kinder. Die in regelmäßigen Abständen gemeinsame Zubereitung des Frühstücks und die damit verbundene Möglichkeit, sich vom Frühstücksbuffet das Essen selbst zusammen zu stellen, haben einen festen Bestandteil in unserer Kita. Beim Mittagessen achten wir ebenfalls auf gesunde und abwechslungsreiche Kost.

Natur und Umwelt

Vielfältige Naturerfahrungen wirken sich positiv auf alle Entwicklungsbereiche aus. Die Natur ist nicht nur der größte Spielplatz, sie ist auch die größte Schule der Welt. Wir erkunden an unseren „Raus-aus-dem-Haus-Tagen“ mit den Kindern immer wieder die Umgebung im Umkreis. Bei Spaziergängen und Exkursionen zu jeder Jahreszeit erfahren wir Wälder, Wiesen, Tümpel und Bäche. Wir besuchen die bekannte „Sandkuhle“, den Park des Mathiasstiftes, die Kleingartenanlage, umliegende Spielplätze, uvm. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder ihr nahes Umfeld kennen und lieben lernen.

„Das, was ich liebe, will ich beschützen“

Die aktive Mitarbeit bei der Pflege des Außengeländes spielt in den Erfahrungen der Kinder eine große Rolle, denn sie helfen beim:

- Beete pflegen und Laub harken
- Blumen pflanzen und säen
- Gemüse und Obst ernten

Soziale / Interkulturelle Bildung

Wir sehen soziale Beziehungen als elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. In der Kita wird der Grundstein für soziale Erfahrungen, wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität gelegt. Die Einrichtung gilt hierbei als geschützter Begegnungs- und Erfahrungsort. Das Kind erlebt sich als Teil eines Ganzen und lernt Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Das Miteinander leben in einer Gruppe erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten, Auseinandersetzung und Abstimmung mit Anderen und das Einsetzen für eigene Interessen. Um das Verhalten zu erlernen, bieten wir den Kindern Raum und Begleitung ihre Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungswege zu entwickeln.

Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Wertschätzung zu schaffen.

Mathematische Bildung

Mathematik begleitet uns in der täglichen Umwelt. Das bedeutet nicht rechnen mit Zahlen, sondern viel mehr Entwicklung von Mengen- und Größenvorstellungen, von logischem Verständnis, Geometrie, uvm.



Kinder erleben innerhalb ihres Alltags, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Beim Klettern und Toben werden verschiedene Perspektiven eingenommen, beim Bauen geometrische Formen erforscht und in der Natur verschiedenste Muster erkannt.

Durch konkretes Erfahren und praktisches Umsetzen gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten und entwickeln so ein mathematisches Grundverständnis.

Im Alltag heißt das:

- vielfältiges und abwechslungsreiches Angebot an Konstruktionsmaterial
- legen, ordnen, sortieren, zählen (Legespiele, Ordnung halten, Gesellschaftsspiel mit Zahlen und Mengen, Hausnummern lesen, Mengen vergleichen, uvm.)
- durch Raumgestaltung, Perspektivenwechsel und Raum-Lage-Beziehung erfahrbar machen

Naturwissenschaften

Kinder haben großes Interesse daran, ihre Umwelt zu verstehen und ihr bestehendes Wissen zu bestätigen und zu festigen. Sie beobachten und staunen und entwickeln so eigene Fragestellungen. Für uns Erzieher/innen ist es wichtig, den Kindern ein Umfeld zu schaffen, dass einlädt Fragen zu stellen, Hypothesen zu entwickeln und sich aktiv auf die Suche nach Antworten zu begeben. So werden Fragen in den Alltag integriert. Es wird gemeinsam auf Lösungssuche gegangen.

- Fachbücher
- Experimente
- Hinzuziehen einer/s anderen Erzieher/in oder eines „Experten“

Dabei bestimmt das Interesse des Kindes den Umfang und die Art der Beantwortungen. Besondere Impulse fließen dabei das ganze Jahr über fein dosiert in die pädagogische Arbeit mit ein.

7) Prävention

Alle Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde verfolgen auf Grund der sexuellen Missbrauchsfälle in der kath. Kirche und zum Schutze von Kindern und Jugendlichen, ein strenges institutionelles Schutzkonzept. Jeder Mitarbeitende ist verpflichtet, eine durch die Caritas angebotene Präventionsschulung zum Thema „sexueller Missbrauch“ zu besuchen. Im Anschluss absolviert jede/r Mitarbeiter/in alle 5 Jahre eine Vertiefung mit unterschiedlichen Themenbereichen. Ziel dieser Schulungen ist es, alle Mitarbeitenden mit diesem Thema zu konfrontieren, zu sensibilisieren und eine Früherkennung zu erzielen.

8) Kinderschutz

Kinderschutz ist ein wichtiges Thema in allen unseren Kindertageseinrichtungen. Der KiTa-Verbund St. Johannes der Täufer verfügt über fünf speziell ausgebildete Kinderschutzfachkräfte. Diese sind innerhalb der KiTa-Teams direkte Ansprechpartner bei allen Fragen und Belangen zum Thema Kindeswohl und Kinderschutz. Die im Verbund tätigen Kinderschutzfachkräfte werden bei Bedarf einrichtungsübergreifend eingesetzt, um eine möglichst neutrale Person bei Verdachtsfällen beobachten und



urteilen zu lassen.

Unsere Einrichtung verfügt über ein Kinderschutzkonzept (siehe Anhang) gemäß §8a Abs.4 SGB VIII. Dieses Konzept regelt den Ablauf im Falle einer notwendigen Intervention und die strukturellen Vereinbarungen.

Bei Kindeswohlgefährdung arbeiten unsere Kinderschutzfachkräfte und Einrichtungen sehr eng mit dem Kinderschutzbund und dem örtlichen Jugendamt der Stadt Rheine zusammen.

9) Partizipation / Beteiligung von Kindern

Kinder haben grundsätzlich ein Recht auf aktive Einmischung. Das ist kein Anrecht für besondere Augenblicke, sondern ein selbstverständliches und umfassendes Recht. Es durchzieht den gesamten Alltag. Macht das Kind eigene grundlegende soziale Erfahrungen und wird es entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen ernst genommen, lernt es sich selbst einzuschätzen, sich zu entwickeln und seine Grenzen kennen.

Wir unterstützen das Kind darin, Verantwortung zu tragen, indem wir es in alltägliche Entscheidungsprozesse einbeziehen. Sie sollen sich frühzeitig im demokratischen Handlungsfeld üben, nur so werden sie selbstständig und selbstbewusst. Wir vermitteln einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten und auch mal nachzugeben. Das Verhalten der Erwachsenen liefert Modelle und Beispiele, wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann.

Die Kinder erhalten Orientierung, die Sicherheit schafft. Ein soziales Verhalten entwickelt das Kind, wenn es die Möglichkeit hat, moralische Werte zu konstruieren, soziale Beziehungen aufzubauen, Regeln zu entwickeln und zu befolgen.

11) Impressum

Träger:

Kath. Kirchengemeinde
St. Johannes der Täufer in Rheine
Rheinerstraße 13
48432 Rheine – Mesum

Herausgeber:

Kath. Kindertageseinrichtung
St. Marien
Engelstraße 13
48432 Rheine – Mesum

Leiterin der Kindertageseinrichtung: Sabrina Ernsting
Verbundleitung der Kirchengemeinde: Christian Evers

Stand Mai 2024